

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Traum, Traumdeutung

LEXIKON

- 12-2** ***Traum. Enzyklopädie*** / Hans Ulrich Reck. - Paderborn ; München : Fink, 2010. - 760 S. : Ill. ; 27 cm. - ISBN 978-3-7705-4396-0 : EUR 39.90
[**#1183**]

Ein sicher fulminantes, zum Teil auch idiosynkratisches Lexikon zum Traum hat der Kunstphilosoph Hans Ulrich Reck mit diesem voluminösen Buch vorgelegt, das eine schier unerschöpfliche Fundgrube für alles darstellt, was mit Träumen verbunden ist. Das Idiosynkratische beginnt schon bei dem Titel der Bände, der tatsächlich so seltsam ist, wie hier wiedergegeben – man darf gespannt sein, wie sich das in den bibliothekarischen und bibliographischen Datenbanken ankommt, denn zumindest die Deutsche Nationalbibliothek hat den Titel schon umgeschrieben und den Punkt zwischen den beiden Titelwörtern durch einen ordinären Bindestrich ersetzt. Was auch immer man davon halten mag - derlei Spiele mit Zeichen sind wohl als Signale an eine besonders „postmodern“ gestimmte Leserschaft gedacht, die daran erkennen, daß es sich um ein Buch für sie handelt. Andere werden dagegen mit Skepsis reagieren und sich fragen, was der Zweck der Übung ist.¹ Zugleich versinnbildlicht der Titel aber auch die verfremdende Kraft des Traumes, denn der Traum verzerrt ja das, was uns als Realität erscheinen kann, ist aber zugleich nicht ohne Bezug auf die Realität, in der wir leben.

Das Buch ist folgendermaßen strukturiert, nachdem als optischer Einstieg eines der Caprichos von Goya mit dem doppeldeutigen Titel „Der Schlaf bzw. der Traum der Vernunft gebiert Ungeheuer“ gewählt wurde: Es enthält mehrere verschiedenen Teile, sowohl Essays wie im engeren Sinne als Lexikon-Einträge zu bezeichnende Texte, die aber auch zum Teil wie kleine Essays wirken. Neben einer einführenden Partie des Buches, in der zunächst das Problem der (fehlenden) Bebilderung auch im Kontext des gegenwärtig stark diskutierten Urheberrechts diskutiert wird, erörtert Reck das Projekt einer Traum-Enzyklopädie, die letztlich auf die Anregung von Karl-

¹ Zum Problem der philosophischen Zeichensetzung siehe auch den lustigen Band ***Punkt, Punkt, Komma, Strich?*** : Geste, Gestalt und Bedeutung philosophischer Zeichensetzung / Christine Abbt ; Tim Kamasch (Hg.). - Bielefeld : Transcript-Verlag, 2009. - 247 S. : Ill. ; 23 cm. - (Edition Moderne Postmoderne). - ISBN 978-3-89942-988-6 : EUR 27.80 [**#0681**]. - Rez.: **IFB 10-4**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz294290923rez-1.pdf>

heinz Barck zurückgeht, für dessen Sammelwerk **Ästhetische Grundbegriffe** einen Beitrag zu schreiben.²

Der gesamte erste Teil des Bandes (S. 59 - 274) ist dann als Aufriß des Themas gestaltet, mit Abhandlungen zur Kulturgeschichte des Onirischen, also des auf den Traum Bezogenen, mit Kapiteln zum Verhältnis von Traum und Imagination, zur Anthropologie und Existenzphilosophie des Traums, zur Geschichte des Traums von der Romantik bis zur Psychologie sowie zu den im eigentlichen Sinne psychologischen Traumtheorien von Freud, Adler, Jung und Piaget sowie Lacan. Als singuläre Traumphilosophie gilt Reck das Denken Ernst Blochs, der deshalb besonders berücksichtigt wird. Dazu kommen z.B. verschiedene Bezüge von Traum und Kunst.

Im zweiten Teil des Bandes findet sich das eigentliche Lexikon von A bis Z. Hier werden 133 Lemmata zu Personen und Sachen geboten - von Adorno bis Wittgenstein, von Aborigines zur Willensfreiheit - und in beiden Bereichen mit zahlreichen Lemmata zum Film. Die Masse betrifft Personen und Sachen des 20. Jahrhunderts, während die Lemmata zu früheren Epochen demgegenüber zahlenmäßig deutlich zurücktreten.³

Die von S. 277 - 728 zweispaltig gebotenen Artikel stellen ein gewaltiges Kompendium traumbezogenen Wissens dar, das hier in keiner Weise angemessen gewürdigt werden kann – im Grund kann hier nur die emphatische Empfehlung ausgesprochen werden, man möge sich von diesem Teil zu vielen Folgelektüren animieren lassen. Denn es dürfte gewiß sein, daß hier jeder auf Phänomene und Autoren stößt, die Neuland darstellen.

Daß die Ausführungen auch zu Widerspruch und Präzisierungen herausfordern, kann bei einem Buch dieses Anspruchs und Umfangs nicht ausbleiben, ist aber auch nicht weiter tragisch. In diesem Sinne seien die folgenden Anmerkungen verstanden. Nicht immer ist das von Reck Dargestellte m.E. ganz korrekt bzw. präzise genug. So liest man unter *Cartesisches Trauma des Traums*, Descartes' Philosophie gehe „aus dem radikalen, in extremis zu denkenden Zweifel an der bloßen Illusion alles Gegebenen oder Sichtbaren“ hervor: „Ein böser Geist oder Gott spiegle das Existierende, die Welt nur vor. Sie sei nur den Sinnen vorgegaukelt“ (S. 385). Dies könnte man hier so lesen, als würde Descartes tatsächlich meinen, ein böser Geist oder Gott spiegele die Welt nur vor. Ob man ernsthaft davon sprechen kann, daß Descartes' Traumerfahrung von 1619 „ein ganzes Leben lang traumatisch“ gewirkt hat, sei hier einmal dahingestellt; es ist klar, daß bei einer solchen Enzyklopädie, die von einem einzelnen Verfasser vorgelegt

² **Ästhetische Grundbegriffe** : (ÄGB) ; historisches Wörterbuch in sieben Bänden / hrsg. von Karlheinz Barck ... - Studienausg. - Stuttgart ; Weimar : Metzler. - Bd. 1 - 7. - 22 cm. - ISBN 978-3-476-02353-7 (Gesamtwerk) : EUR 199.95 [6243]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz086349724rez-1.pdf>

³ Z.B. *Alchemie; Antike, Griechenland besonders; Traumotive in der spanischen Literatur des ‚Siglo de Oro‘*. - Zur Frühen Neuzeit vgl. jetzt: **Der Traum in der Frühen Neuzeit** : Ansätze zu einer kulturellen Wissenschaftsgeschichte / Claire Gantet. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2010. - X, 621 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - (Frühe Neuzeit ; 143). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Habil.-Schr., 2008. - ISBN 978-3-11-023111-3 : EUR 149.95. - Inhaltsverzeichnis <http://d-nb.info/1001392337/04>

wird, nicht unbedingt alle Bereiche gleichmäßig zuverlässig abgedeckt werden konnten. Jedenfalls erinnert die Rede an die „traumatische“ Erfahrung Descartes' doch allzusehr an psychoanalytische Diagnosen, die zwar - siehe schon Freuds **Traumdeutung** - eng mit dem Problem des Traumes verbunden sind, vielleicht aber doch etwas anachronistisch wirken. Zumal noch hinzukommt, daß die Überlieferungsgeschichte der Descartes'schen Träume auch nicht gerade in jeder Hinsicht befriedigend ist, von den spekulativen Deutungen einmal ganz abgesehen.⁴ Aber das nur am Rande.

Beispiele für die vielen nützlichen und spannenden Informationen in dem Lexikon brauchen hier nicht weiter gegeben werden. Es muß hier genügen, auf das weite Spektrum des Wissenswerten hinzuweisen, das Reck hier zusammengetragen und gegliedert hat. Wer immer sich für das weite Feld des Traumes z.B. im Leben, in der Kunst, in der Literatur, im Film, in der Psychologie interessiert, wird sich immer wieder gern in das Lexikon vertiefen. Daß das Thema Träume immer wieder interessante Studienobjekte bietet, ist erst kürzlich wieder durch die Publikation der Traumtagebücher von Schnitzler deutlich geworden, die Reck hier noch nicht berücksichtigen konnte.⁵ Wer übrigens dem Autor Hans Ulrich Reck zuhören will bei Ausführungen zum ganzen Traumkomplex, der kann sich auch sogenannte audiolectures im Internet anhören.⁶

Am Schluß des zum Herumlesen einladenden Bandes findet man ein gegliedertes Literaturverzeichnis, doch schließen jeweils auch die Lemmata im Lexikonteil mit wertvollen weiterführenden Literaturhinweisen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz314725695rez-1.pdf>

⁴ Siehe die neue Übersetzung von Descartes' Schrift **Discours de la méthode** : französisch - deutsch / René Descartes. Übers. und hrsg. von Christian Wohlers. - Hamburg : Meiner, 2011. - LXXXVI, 218 S. ; 19 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 624). - Beigefügte Werke: Im Anhang: Brief an Picot; Adrien Baillet: Olympica. - ISBN 978-3-7873-2148-3 : EUR 19.90 [#1971]. - In der im Anhang S. 197 - 200 abgedruckten Traumschilderung aus der Descartes-Biographie von Adrien Baillet kommentiert der Übersetzer Christian Wohlers das Problem der Deutung von Descartes' Träumen. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336581726rez-1.pdf>

⁵ Siehe **Träume** : das Traumtagebuch 1875 - 1931 / Arthur Schnitzler. Hrsg. von Peter Michael Braunwarth und Leo A. Lensing. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2012. - 320 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-8353-1029-2 : EUR 34.90 [#2560]. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz359319505rez-1.pdf>

⁶ <http://www.khm.de/audiolectures/> [12-05-27].